

Geldwoche

ZINSEN	STAND FREITAG (IN %)	STAND 12 MONATE (IN %)
3-Monats-Libor	0,217	0,403
Festgeld 3 Monate*	0,000	0,050
Kassaobligationen 3 J.	1,375	1,500
Festhypothek 5 Jahre	2,400	2,700
Variable Hypothek	2,850	2,850

QUELLE: CREDIT SUISSE *AB CHF 100 000

WÄHRUNG WELTWEIT	VERÄNDERUNG FREITAG (CHF)	VERÄNDERUNG 12 MONATE (IN %)
1 US-Dollar	1.13	1,7
1 Euro	1.40	-7,0
1 britisches Pfund	1.64	-2,2
1 kanadischer Dollar	1.09	15,8
100 japanische Yen	1.23	5,7

QUELLE: THOMSON REUTERS

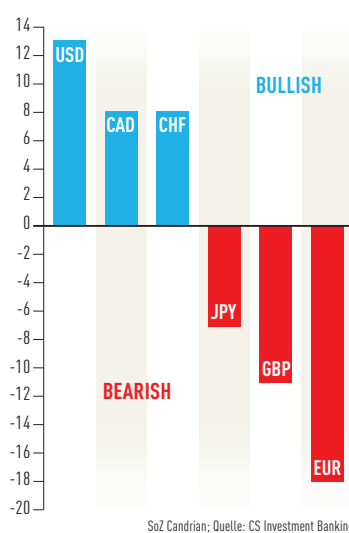
INDUSTRIE-METALLE	VERÄNDERUNG FREITAG (USD/TONNE)	VERÄNDERUNG 12 MONATE (IN %)
Zink	2024,75	37,6
Kupfer	6894,00	55,2
Nickel	21 482,00	72,3
Alu	2079,00	39,0
Blei	1910,25	33,7

QUELLE: THOMSON REUTERS

EDELMETALL UND ROHÖL	VERÄNDERUNG FREITAG	VERÄNDERUNG 12 MONATE (IN %)
Gold: Dollar pro Unze	1238,95	33,6
Gold: Franken pro Kilo	44 438,00	35,0
Silber: Dollar pro Unze	19,70	40,7
Silber: Franken pro Kilo	724,50	44,9
Rohöl: Dollar pro Barrel	79,48	41,7

QUELLE: THOMSON REUTERS

Chart der Woche



Bullish auf Franken – Bearish auf Euro

CS-Kunden rechnen mit einem Ansteigen von US- und kanadischem Dollar und des Schweizer Franken (bullish). Sehr negativ (bearish) sehen sie die Zukunft des Euro, des britischen Pfund und des Yen, wie eine CS-Umfrage zeigt.

VON WERNER GRUNDEHNER

Die Logik der Exchange Traded Funds (ETF), die oft auch als Indexaktien bezeichnet werden, ist auch für Kleinanleger einleuchtend: Der Investor kauft mit einem ETF meist einen ganzen Börsenindex. Die Anlage ist damit automatisch breit gestreut, die risikoreiche Einzeltitelauswahl entfällt. Weil das teure aktive Fondsmanagement, die Analyse und Auswahl der Aktien, nicht nötig ist, sind die Gebühren tiefer als bei «konventionellen» Anlagefonds.

Der Erfolg der ETF, der zu einer riesigen Zahl von Produkten geführt hat, bringt auch Nachteile. Die Übersicht ging verloren. Allein an der Schweizer Börse sind über 360 ETF gelistet. Investoren sollten folgende Punkte beherzigen: Für Aktien-ETF ist die Art der Indexnachbildung entscheidend. Das beste Verfahren ist die vollständige Nachbildung des zugrunde liegenden Index. Der Fondsanbieter kauft also alle Aktien, die im Index vertreten sind, mit dem Gewicht, den die Titel auch im Index haben. In einem Fonds, der den SMI abbildet, müssen 35 Prozent des Geldes in Aktien von Nestlé und Novartis investiert sein. So viel Gewicht haben die beiden Gesellschaften auch im SMI.

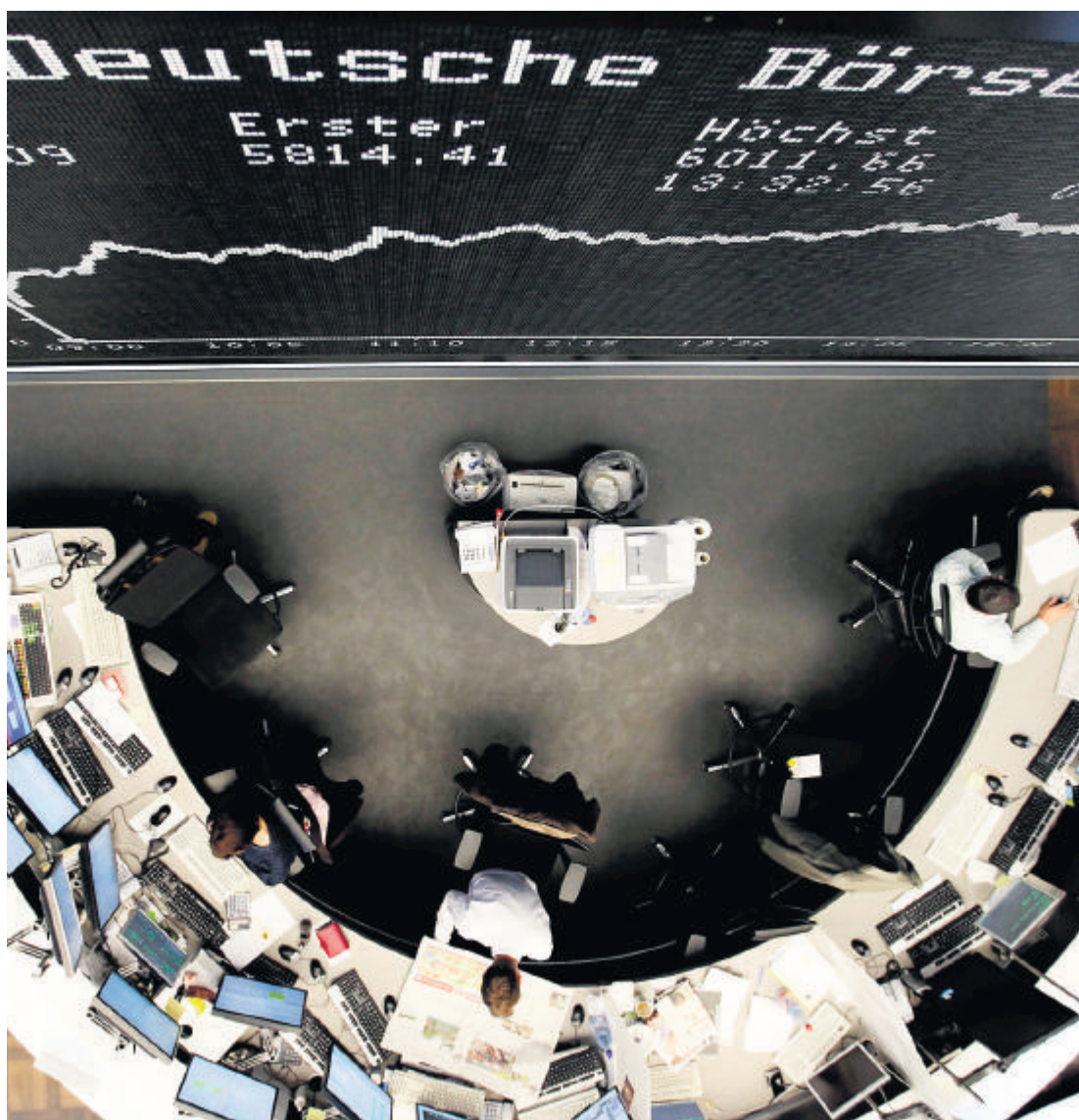
Volatile Märkte sind für Kleinanleger ungeeignet

«Für die wichtigsten Indizes, also den SMI oder den Euro Stoxx, gibt es immer ETF mit vollständiger Marktnachbildung», sagt Jakob Baur von der Firma ETF Explorer. Unmöglich ist eine vollständige Nachbildung bei sehr grossen Märkten. Der globale Aktienindex MSCI World lässt sich nicht sinnvoll eins zu eins nachbilden. Der Fondsmanager müsste zu viele Einzelaktien kaufen, was den ETF verteuern würde. Es gibt laut Baur auch illiquide Märkte wie etwa Vietnam, die eine vollständige Nachbildung verunmöglichten. Wegen Beschränkungen im Marktzutritt sind auch die Transaktionskosten hoch, also auch die Kosten für einen ETF. Diese volatilen Märkte sind für Kleinanleger ungeeignet.

Neben der vollständigen Nachbildung existiert auch die synthetische. Vor allem Investmentban-

Qual der Wahl

Das immense Angebot von Exchange Traded Funds (ETF) ist schwer zu überblicken



Börsenhändler: Oft werden auch exotische und problematische Produkte angeboten

FOTO: REUTERS

ken offerieren solche Produkte. Ein Teil des Geldes wird einer Drittpartei mit einem Tauschgeschäft (Swap) zur Verfügung gestellt. Die Drittpartei garantiert die Lieferung der Indexperformance. Von den schweizerischen (und europäischen) ETF dürfen höchstens 10 Prozent in solche Swap-Geschäfte (Derivate) investiert werden. Auskunft über die Art der Nachbildung gibt immer

der Fondsprospekt – nur selten das monatliche Fact-Sheet.

Der Erfolg der ETF hat viele Anbieter dazu verleitet, auch exotische ETF-Produkte anzubieten. Beispiele sind gehebelte ETF (Leveraged) und Short ETF. Sie haben mit der ursprünglichen ETF-Idee wenig zu tun. ETF-Experte Alex Hinder von Hinder Asset Management sagt: «Problematisch bei diesen Produkten ist,

dass das Indexversprechen ausschliesslich auf Tagesbasis gilt. Je länger man einen Leveraged oder Short ETF hält und je volatil der Aktienmarkt ist, desto mehr verzerren tägliche Kursschwankungen die langfristige Performance.» Solche Produkte sind für Kleinanleger höchst ungeeignet.

In ihrem aktuellen Marktbericht zeigt die Privatbank Wegelin einen gehebelten Rohöl-ETF, der

Sinnvolle Diversifikation und regelmässige Überwachung bringen Erfolg

Investieren in ETF wird oft als passives Anlegen bezeichnet. Das heisst nicht, dass der Anleger sich um nichts zu kümmern braucht. Wer einen ETF kauft, braucht eine Erwartung, was die Entwicklung für den ausgewählten Markt betrifft. Er muss aktiv werden, falls die Aussichten sich nicht mit seinen Zielen decken. «In regelmässigen Abständen die Anlage-

strategie anzupassen, führt zu keinem Mehrwert. Vielmehr entscheidet ständige Überwachung eines Depots über den Anlageerfolg», sagt ETF-Spezialist Baur. Voraussetzung für den Anlageerfolg ist auch beim Anlegen mit ETF eine kluge Asset Allocation, die breite Diversifikation des Portfolios auf Anlageklassen wie Aktien, Anleihen, Immobilien und Rohstoffe.

von März 2008 bis Ende 2009 mehr als 80 Prozent verlor, obwohl der Ölpreis in dieser Zeit zwar Ausschläge verzeichnete, sich aber Ende 2009 etwa auf dem Niveau von März 2008 bewegte. «Grund sind sogenannte Rollverluste. Der Fondsmanager kann nicht direkt in Rohöl investieren, sondern kauft Rohöl-Futures.» Um am Laufzeit-Ende der Futures den physischen Kauf zu vermeiden, müssen diese Kontrakte rechtzeitig verkauft und in länger laufende Kontrakte angelegt werden; das führt zu Rollverlusten.

Nur ETF von Emittenten mit hoher Bonität erwerben

Jakob Baur weist auf die Gefahr des Etikettenschwindels hin: Es gibt Anbieter von strukturierten Produkten, die Konstrukte aus ETF bilden und das Label ETF verwenden. Zudem versuchen Anbieter mit der Bezeichnung ET Anleger anzulocken: So sind ETC (Exchange Traded Commodities), ETT (Exchange Traded Trackers) und ETN (Exchange Traded Notes) keine Fonds, sondern Schuldverschreibungen der Emittenten.

Der Anleger soll nur ETF von Emittenten mit hoher Bonität erwerben, denen er auch sonst traut und die eine Zulassungsbewilligung für die Schweiz besitzen. Alle in der Schweiz zum Vertrieb zugelassenen ETF unterstehen dem Gesetz für kollektive Anlagen und müssen die Fondsmittel in einem Sondervermögen angelegt haben. Nur so fallen diese bei einer Insolvenz des Emittenten nicht in die Konkursmasse. Und der Anleger verliert seine Investition nicht.

Wer in einen ETF investieren will, sollte auch beachten, dass Kosten anfallen: Offensichtlich ist die jährliche Verwaltungsgebühr – diese ist im Fact-Sheet des Anbieters aufgeführt. Hinzu kommen die Handelskosten: Diese setzen sich aus der Börsenkommission zuzüglich der Geld-Brief-Spanne des ETF zusammen. «Diese Kosten sollten nicht unterschätzt werden», warnt Hinder. In der Regel gelte, je grösser und liquider ein ETF, desto enger seien Geld-Brief-Kurse gestellt. Hinders Tipp: «Die grossen Fonds sind meistens die Aushängeschilder der jeweiligen Anbieter und werden entsprechend bevorzugt behandelt.»

ANZEIGE

Zehn Jahre Ferien gewinnen.
 Bewirb dich jetzt online mit deinem Video / Foto und gewinne zehn Jahre Ferien wohin du willst.
www.zehnjahreferien.ch

ebookers.ch
 Reisen auf einen Klick.